



Aus der **FAMILIE:**

Wir **gratulieren:**

- Anita und Erwin Parb zu ihrem Matthias

Wir **bedanken** uns bei:

- unserer Wi/Wö-Köchin Frau Absenger/Bus Fa. Absenger
- Fam. Stadler und Fam. Sigl, die uns am Ra/Ro Lager beim Transport und Lager Auf- und Abbau unterstützten.
- Ertl Manfred für die Bereitstellung seines Fuhrparks für die Gu/Sp und Ca/Ex Lager.
- Feigl Edda, die uns den Bus für das Gu/Sp Lager bereitstellte.

Versprechen: Guides: Vera Schmied, Isabella Waidhofer
Späher: Daniel Wurzer, Thomas Stelzmüller

Verleihungen:

Wölflinge: 1. Stern: Thomas Haindl
Wichtel: 2. Stern: Fiona Absenger
Anja Holzheu
Doris Wertgarner

Spezialabzeichen Schwimmen und Haushalt:
Fiona Absenger
Anja Holzheu
Doris Wertgarner

Guides: II. Klasse: Julia Wurm

Von den **Führern:**

- Im Jahr 1996/97 wurden von den Führern 13 Kurse besucht.

!!! Achtung Heimstundenänderung !!!
Die Wichtel/Wölflings-Heimstunde ist ab
26. September 1997
von 16.45 Uhr bis 18.15 Uhr.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei
den Freunden der Pfadfindergruppe
Amstetten Don Bosco für die
großzügigen Spenden.

Pater
Hermann
Sandberger

gedanken

Ein neues Schul- und Arbeitsjahr hat wieder begonnen. Jeder weiß, dass ein gutes Miteinander vieles erleichtert. Zuhören können kann da oft von entscheidender Bedeutung sein.

Michael Ende hat dies in seiner „Momo“ gut dargestellt. Denn Momo konnte so zuhören, ...

...dass dummen Leuten plötzlich sehr gescheite Gedanken kamen. Nicht etwa, weil sie etwas sagte oder fragte, was den anderen auf solche Gedanken brachte, nein, sie saß nur da und hörte zu mit aller Anteilnahme und Aufmerksamkeit. Dabei schaute sie den anderen mit ihren großen dunklen Augen an, und der Betreffende fühlte, wie in ihm auf einmal die Gedanken auftauchten, von denen er nie geahnt hatte, dass sie in ihm steckten.

Sie konnte so zuhören, dass ratlose und unentschlossene Leute auf einmal ganz genau wussten, was sie wollten. Oder dass Schüchterne sich plötzlich frei und mutig fühlten. Oder dass Unglückliche und Bedrückte zuversichtlich und froh wurden.

Und wenn jemand meinte, sein Leben sei ganz verfehlt und bedeutungslos und er selbst nur irgendeiner unter Millionen, einer, auf den es überhaupt nicht ankommt und der ebenso schnell ersetzt werden kann wie ein kaputter Topf - und er ging hin und erzählte alles das der kleinen Momo, dann wurde ihm, noch während er redete, auf geheimnisvolle Weise klar, dass er sich gründlich irrte, dass es ihn, genauso wie er war, unter allen Menschen nur ein einziges Mal gab und dass er deshalb auf seine besondere Weise für die Welt wichtig war. So konnte Momo zuhören!

Vielleicht gibt es Pfadfinder, die so gut zuhören können?

Wer betreut unsere Kinder und Jugendlichen in welcher Sparte?

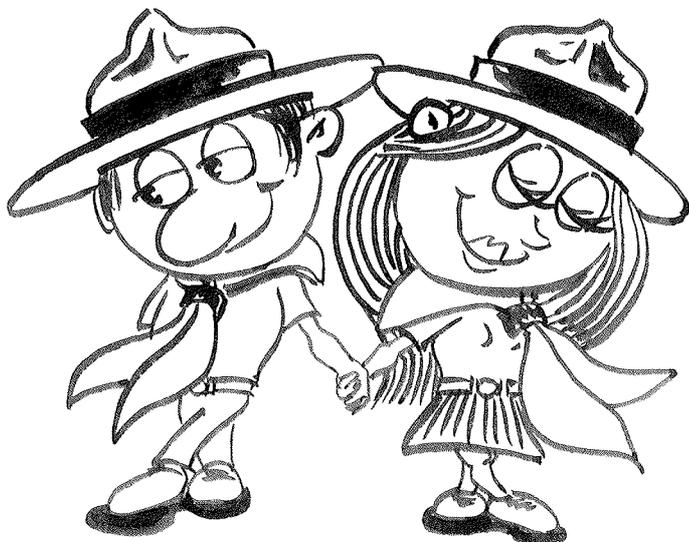
Kurat:	P. Hermann SANDBERGER	07472/62145-0
Wichtel:	Gerty HUBER (Gruppenführerin)	07472/68393
Wölflinge:	Monika BRANDSTETTER Barbara REICHENPFADER	07472/63684 07475/3241
Guides:	Anita PARB Elfriede SIGL Sonja WINNINGER	07472/67344 07472/25966 07472/65859
Späher:	Erwin PARB Thomas MACEK Günter REICHENPFADER Ulrich BERGER	07472/67344 07472/25781 07475/3241 07472/68563
Caravelles:	Heidelinde KÜRBISCH	01/4054316
Explorer:	Josef KROMOSER Thomas MACEK	07472/62912 07472/25781
Ranger:	Susanne FEHRINGER	01/5860210
Rover:	Günter REICHENPFADER Reinhard WEIGL (Gruppenführer)	07475/3241 07479/6537
Mitarbeiter:	Eveline und Manfred ATSCHREITER, Ilse WEIGL, Harald BECKSTEINER (Sp), Rudolf MACEK (Materialwart), Peter SEIBEZEDER, Andreas SIGL	

Pfadfinderheim: 07472/62145-27

Unser Aufsichtsrat stellt sich vor:

AR-Obmann: Manfred Ertl
Kassier: Helga Stöger
Schriftführer: Christa Stadler

Maria Sigl
Helga Wimminger
Monika und Rudolf Macek
Gerhard Samide
Günter Kiermaier
Edda Feigl
Johann Rosenthaler
Hans Stadler
P. Hermann Sandberger
Gerty Huber
Reinhard Weigl



6. Welt-Jamboree in Moisson - Frankreich (1947)

Im Jahre 1947 fand in Frankreich in Moisson bei Paris das 6. Welt-Jamboree (Weltpfadfindertreffen) statt. Wir Österreicher fuhren mit einer Delegation von 200 Pfadfindern von Wien aus mit unseren tschechischen und ungarischen Pfadfinderbrüdern in einem Sonderzug nach Paris-Moisson. Die Patrolleneinteilung erfolgte noch in der Heimat. Unsere Adlerpatrulle setzte sich zusammen aus Pfadfindern von Wr. Neustadt, Wilhelmsburg und Amstetten. In unserer Gruppe war auch der spätere Bundesfeldmeister Thunshirn. Die Bahnreise durch Österreich, Deutschland und Frankreich dauerte über 24 Stunden. Diese Zeit wurde von uns mit Pfadfinderaktivitäten ausgefüllt. Internationale Halstücher, Jamboree-Gütelschnallen und Embleme wurden uns ausgefolgt, worauf wir Nachkriegsjugendlichen sehr stolz waren. Diese „Kleinigkeiten“ bedeuteten für uns sehr viel, da wir in dieser Zeit mit bescheidensten Mitteln unser Auslangen finden mußten.

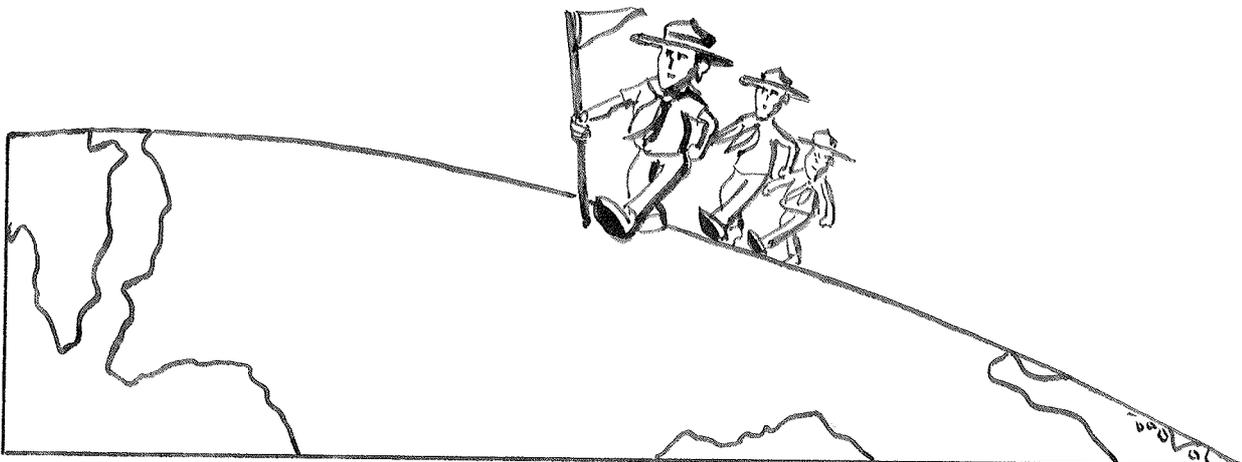
Auf unserem Lagerplatz in Moisson angekommen, wurden sofort die Tätigkeiten zur Errichtung der Zeltstadt aufgenommen. Der Jamboreeort war eine richtige Stadt, die mit ihren 40.000 Bewohnern eine Größe vom seinerzeitigen Wr. Neustadt erreichte.

Eine Bahn, gleich unserer Liliputbahn im Prater, nahm in gemächlichem Tempo ihren Weg durch das Lager. Es waren ausgediente Züge der Maginotlinie, die nunmehr friedlichen Zwecken dienten.

Nach der ersten Fahnenhissung der 62 anwesenden Nationen begannen wir mit den Pfadfinderbewerben. Für unsere Adlerpatrulle verliefen die Wettkämpfe sehr erfolgreich. Innerhalb von sechs Tagen konnten wir zwei goldene und einen silbernen Wimpel erkämpfen. An den restlichen vier Lagertagen wurden wir leider zu keinen weiteren Wettkämpfen zugelassen. Trotz dieses Umstandes wurde unsere Adlerpatrulle als Jamboree-Siegerpatrulle gewertet. Funktionäre der Pfadfinderweltorganisation, an der Spitze Oberst Wilson, besuchten auch das österreichische Unterlager. Oberst Wilson fand lobende Worte für unseren Einsatz und Idealismus und verhalf uns dadurch zu weiterer Motivation.

Die abschließende Siegerehrung wurde durch die Anwesenheit des französischen Staatspräsidenten und dem österreichischen Gesandten in Paris ausgezeichnet. Die im Lager geschlossenen Freundschaften mit den Pfadfindern aus aller Welt sind zum Teil heute noch aufrecht. Durch die Teilnahme am Jamboree wurde der Leitspruch „Einmal Pfadfinder - immer Pfadfinder“ bestärkt.

Dieser Bericht stammt aus der Feder von Otto Nadvornik, der im Alter von 17 Jahren an diesem Jamboree teilnahm. Diesen Sommer, also genau 50 Jahre nach diesem Jamboree, unternahmen Otto Nadvornik, Franz Gerlinger und Hubert Peham eine Reise nach Paris-Moisson und besuchten den damaligen Lagerplatz. Einen Bericht über diese Reise werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben veröffentlichen.



Amno dazumal

Patroule Kibitz: Kornett: Imtraud Stroh, Hilfskornett: Karin Fink; Barbara Keller, Kordula Müller, Ingrid Mayrhofer, Birgit Mayrhofer, Maria Tischberger

PWK in Pöchlarn

"Fröhlich und etwas aufgeregert traf sich die Pfadfindergruppe Amstetten am Sonntag, den 29.4.1979, um 7.15 Uhr im Heim, um dann gemeinsam zum Bahnhof zu marschieren: Wir fuhren auf das erste PWK mit unserer neuen Patroule, und zwar nach Pöchlarn.

Nach einer 30-minütigen Fahrt gingen wir vom Bahnhof Pöchlarn zum dortigen Pfadfinderheim, wo wir um 9.30 Uhr einem Führer zugewiesen wurden, der uns zu unserer 1. Station brachte: zu Karte-Kompaß. Um 10 Uhr bekamen wir unseren Fragebogen, eine Karte und einen Kompaß. Zuerst sahen die Fragen leicht aus, wir merkten aber zum Schluß, daß sie es nicht waren.

Unsere nächste Station, bei der wir ziemlich erschöpft ankamen, weil die Entfernung so lang war, war Erste Hilfe. Sie bestand aus zwei Teilen: ein theoretischer Teil und ein praktischer. Hier ging es uns verhältnismäßig gut, und fröhlich zogen wir weiter.

Als 3. kam Naturkunde. Zuerst kam ein Pflanzenkim, bei dem wir uns 18 Blumen und Äste merken mußten, dann hörten wir 12 Vogelstimmen und zuletzt mußten wir noch einen langen Fragebogen ausfüllen. Ziemlich spät zogen wir weiter, zur Station "Allgemeinwissen". Dort erwarteten uns schreckliche Fragen, z.B. wo das 3. Jamboree war, wann B.P. durch Österreich zog und %hnliches mehr.

Jedoch verloren wir den Mut nicht und kamen zur Station "Musisches". Hier waren einige kleine Stationen, die erste war ein "Dalli-Klick" und zeigte B.P., den wir sofort erkannten. Auch bekamen wir Musikinstrumente gezeigt, mußten Geräusche erkennen und das Jamboree-Zeichen von Bad Ischl wäre zu zeichnen gewesen. Das brachten wir allerdings nicht zusammen. Ein Lied dichten machte wieder mehr Spaß, und zum Schluß mußten wir den Pfadfinderruf erkennen.

Auf der nächsten Station erwartete uns Schreckliches: Es war die von uns gefürchtete Station "Pionier", und es wurde schrecklicher als wir befürchtet hatten: Wir hatten 3 Bünde zu machen, was noch ging, aber dazu war in 15 Minuten eine Längsverbinding zu machen. Geknickt zogen wir von dannen, zur letzten Station: zu "Sport". Hier sollten wir in 8 Minuten so oft wie möglich einen Slalom laufen, unter einer Stange durch, einen Ball holen, aus einer gewissen Entfernung in einen Kübel treffen und zurück.

Nun war alles überstanden, und mit frischen Kräften stürzten wir uns auf ein Essen, das wir mit Marken bekamen. Es bestand aus Bratwürsteln mit Semmeln, etwas zu Trinken und einer herrlichen Mehlspeise. Nun war es zwei Uhr, und geduldig warteten wir auf die Siegerehrung. Diese fand in einem 1-2 km entfernten Park statt, und hier wohnten wir einer Beat-Messe und gleichzeitig einer Regenwurmversammlung bei. Jetzt wurden wir immer aufgeregter: Die Siegerehrung begann. Zuerst kamen die Explorer und Caravelles an die Reihe, dann die Späher und jetzt die Guides. Die Spannung war kaum zu ertragen. Als wir weder letzte noch vorletzte waren, konnten wir es kaum fassen. Als wir unter die ersten 10 kamen, dachten wir, wir hätten uns überhört. Jedoch geschah es, für uns unglaublicherweise, daß wir die 5. wurden und somit die beste Amstettner Guidespatroule! Unsere Freude war unbeschreiblich. Wir bekamen eine Urkunde und 2 wunderschöne Federballspiele, die wir auf dem Lager gut brauchen können. Unser Glück noch immer nicht fassen könnend gingen wir wieder zum Bahnhof, genehmigten uns ein Eis und fuhren quietschvergnügt bei einem Sonnenuntergang, der nicht hätte schöner sein können, heim."

20 Jahre PfadfinderINNEN in Amstetten

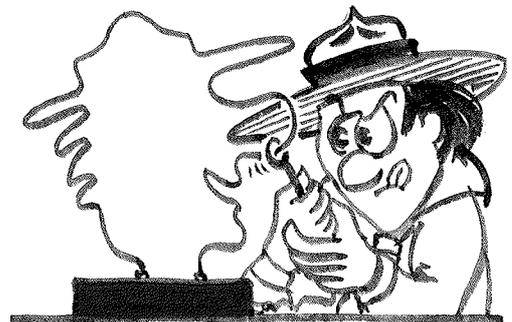


- seit dem 1. PfadfinderINNENversprechen am 22. Oktober 1977
- Mädchenheimstunden
- Wichtel, Guides, Caravelles, Ranger und Führerinnen
- Kleeblatt
- Gleichberechtigung und Quotenregelung in der Gruppe
- Koedukation = Grundstein für eine neue Pfadfindergeneration (Benjamin, Lisa, Stefan, Julia, Michaela, Angelika, Marlene, Matthias)
- Tanzendes Wichtel und Diamantkordel
- Einmal Pfadfinderin - immer Pfadfinderin
- Elisabethmesse
- Minirock als Uniform
- 90 - 62 - 91
- Amstettnerinnen gewinnen beim PWK
- Mädchenlachen, Gekichere und gute Laune

Öffentlichkeitsarbeit der Pfadfindergruppe im Sommer 1997

Im Rahmen des **Edlaparkfestes** am 9. August 1997 gestalteten diverse Vereine einen Spielenachmittag unter dem Motto „Jahrmarkt“. Die Kinder konnten unter anderem sich schminken, basteln, Buttons machen, die Kunststücke von Zauberern und Clowns bewundern. Auch die Pfadfindergruppe Amstetten Don Bosco beteiligte sich an diesem Spielefest. Vor den Kulissen eines Schauzeltes bewiesen die Kinder eine ruhige Hand, indem sie den „Heißen Draht“, ein selbstgebautes Geschicklichkeitsspiel, sicher bis ans Ziel führten und Luftballons rasierten. Eine vielbeachtete Attraktion war das Feuerspucken, ausgeführt von unserem „professionellen Feuerspucker“ Ceki. Besonderen Anklang fand aber das Wasserspiel, das die ganze Zeit von Kindern belagert war.

Drei Wochen später hatten wir am **Stadtflohmarkt** in Amstetten wieder einen Einsatz, und was für einen: rund um unsere Jurte tummelten sich den ganzen Tag Groß und Klein, um mit Vergnügen von unserem Freizeitangebot Gebrauch zu machen. Neben dem „Heißen Draht“ und dem Wasserspiel konnte man in unserem Großzelt ein wenig Lageratmosphäre schnuppern und selbst Stangerlbrot backen. Der Publikumsrenner war aber sicherlich die Hängebrücke, ein Glanzstück angewandter Pfadfindertechnik, die uns dankenswerterweise von der Pfadfindergruppe Waidhofen/Y. zur Verfügung gestellt wurde.



WI/WÖ SOMMERLAGER IN GARS AM KAMP

5. - 12. Juli 1997

WETTER

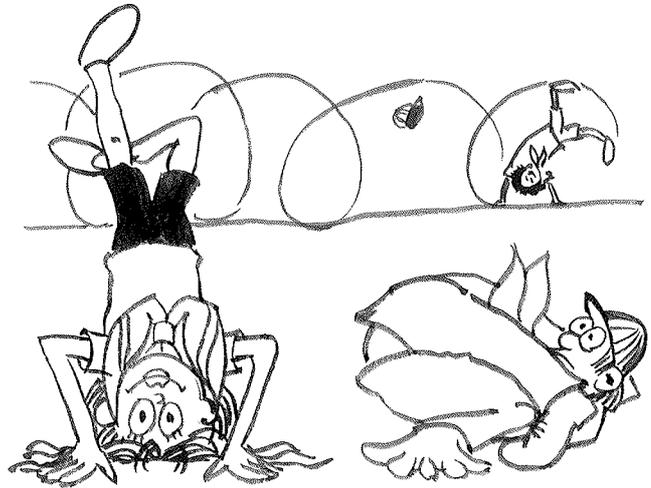
⇒ Das heurige Lager war - mit Ausnahme des Wetters - sehr gemütlich. Und sogar das Wetter war bei uns bei weitem nicht so schlecht wie anderswo in Österreich. Wir konnten jeden Tag zumindest einmal wandern und wir verbrachten einen ganzen heißen Tag im schönen neuen Freibad von Gars und genossen Wasserrutsche, Wirbel und Wasserfall.

LAGERTEILNEHMER

⇒ eine kleine Kinderschar bestehend aus 7 braven Wichteln (Anja, Doris, Elena, Fiona, Lisa, Melanie, Tanja) und 6 mäßig schlimmen Wölfingen (Andreas, Andreas P., Daniel, Dominik, Thomas H., Thomas Wu.)
 ⇒ eine für alles zuständige und heuer gar nicht gestreßte Gruppen-Tante (Gerty)
 ⇒ eine „alt“-ingesessene Köchin und rundum begabte Lagerbegleiterin (Ilse)
 ⇒ im Schichtwechsel tätige Führerinnen (Barbara, Monika, Susanne)
 ⇒ eine sehr sportliche „Trainerin“, die mit den Wi/Wö Morgen-, Mittags- und Abendsport - je nach Wetterlage im Haus oder im Freien - betrieb (Marina)

FIXPUNKTE jeden Tag

⇒ Frühstück (mit frischen Semmerln)
 ⇒ Mittagessen (Spagetti Bolognese, Fischstäbchen, Schnitzerl, Pizzasemmerl,...)
 ⇒ Abendessen (Brote, Pudding,...)
 ⇒ Waschen, Zähneputzen, Zusammenräumen (nicht bei allen Wölfingen beliebt und öfter mal vergessen)
 ⇒ Inspektion, Flaggenparade, Mittagsruhe
 ⇒ Freizeit (Marina zeigte die tollsten Bodenturnübungen vor und die meisten Wi/Wö konnten gar nicht genug davon kriegen, diese auch zu erlernen; interessant war auch einige Tage lang das Roden der Brennesselwildnis hinter dem Pfadfinderheim)
 ⇒ Gute-Nacht-Geschichte



NEUEINFÜHRUNGEN

⇒ Küchen- und Abwaschdienst (unsere Wi/Wö waren zwar nicht alle begeistert vom Helfen beim Kochen und Abwaschen, aber wie wir gehört haben, dürften einige ihre neue Selbständigkeit auch daheim ganz zur Freude der Eltern bewiesen haben).

HÖHEPUNKTE im Wochenprogramm

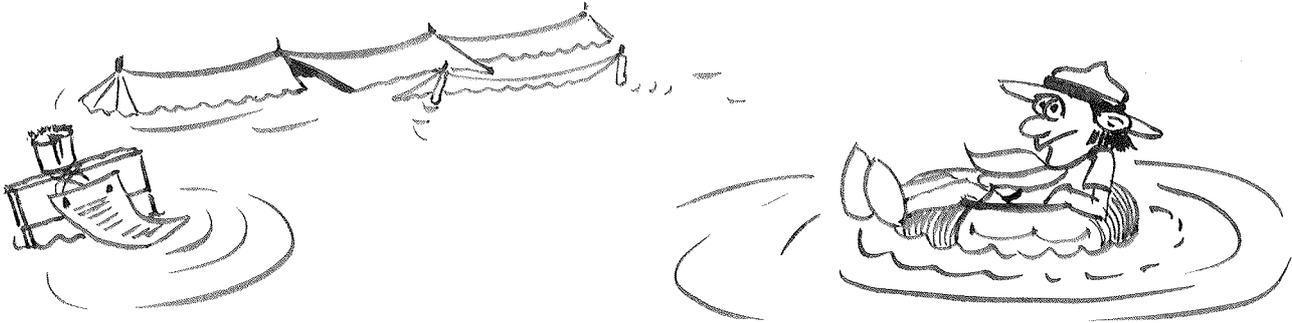
⇒ Freundschaftsbänder knüpfen, Ortserkundung, Märchenstunde, Ansichtskarten malen, Gestecke basteln, T-Shirts bemalen, Besichtigung der Mühle in Plank, Stationenlauf „Tschitti-Tschitti-Päng-Päng“,
 ⇒ Zugfahrt zur Rosenburg und Greifvögelschau,
 ⇒ Internationaler Abend mit Verkleiden, Abendbuffet, Verleihungen und Preisvergabe zum Lagerwettbewerb

DANK

⇒ Wir danken allen Teilnehmern für eine gelungene Woche, den Eltern fürs Fahren, der Firma Absenger für den LKW und dem lieben Gott dafür, dass uns alle das Heimweh nicht allzu sehr plagte und unsere Schadensfälle nur aus einer gebrochenen Brille und einem geprellten Arm bestanden.

Einwöchiger Schwimmkurs der Gu/Sp in Oberrabnitz

Vom 5. bis 13. Juli 1997 befanden sich die Gu/Sp auf Sommerlager in Oberrabnitz, einer Weltstadt im Mittelburgenland mit ungefähr 350 Seelen (Rindvieh miteingerechnet). Wir bekamen die Gemeindewiese nebst dazugehörigem Bach und Fußballplatz als Lagerplatz zur Verfügung gestellt.



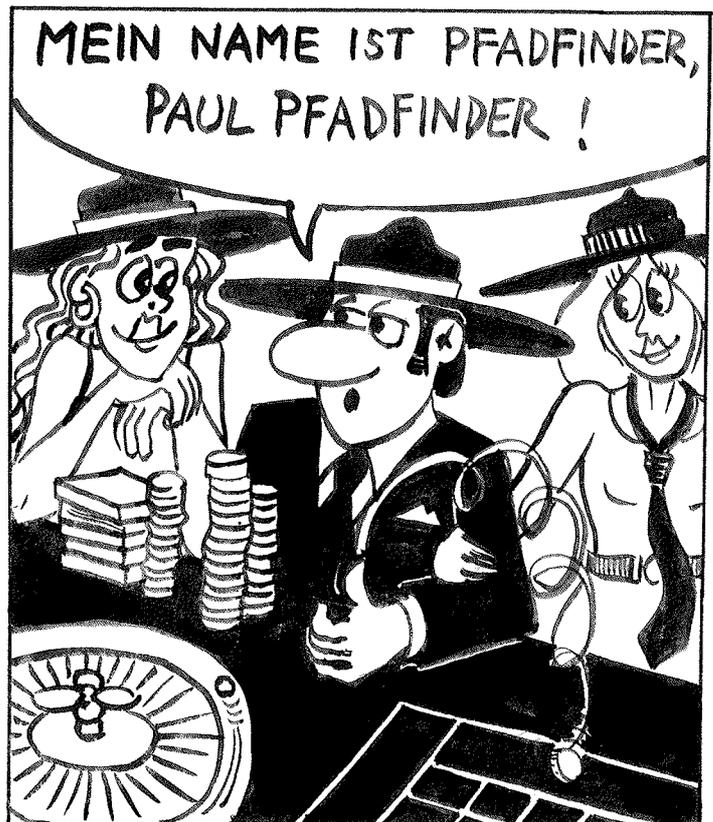
Bei der Ankunft am Samstag wurden wir gleich von einigen heftigen Regenschauern empfangen, sodass wir gezwungen waren, die kleineren Schlafgarnituren im Schutz der größeren Küchenzelte aufzubauen. Am Sonntag hatte sich zwar der Regen zurückgezogen, dafür konnten wir uns an heftigem Wind erfreuen, dem allerdings eines unserer Küchenzelte nicht gefiel und er es daher über den ganzen Lagerplatz fegte, um es schließlich im Bach zu entsorgen. Nach diesen anfänglichen Turbulenzen wandten wir uns aber trotzdem dem Programm zu:

Am Montag schickten wir unsere Kinder auf eine äußerst schwierige und langwierige Ortserkundung. Im Rahmen eines ganztägigen Geländespiels mußten sie am Dienstag als Reporter Interviews führen und Informanten befragen. Das Ergebnis ihrer journalistischen Bemühungen waren drei sehenswerte Lagerzeitungen.

Doch diese Anforderungen waren gering im Vergleich zu den enormen körperlichen und geistigen Belastungen des nächsten Tages: der HIKE! Die Kinder mußten die horrende Strecke von 10 Kilometern im Eiltempo (8 Stunden) zurücklegen und dabei auch noch pfadfinderische Aufgaben erledigen. So mußten sie zum Beispiel Heidelbeeren, Steine, Blumen und nicht zuletzt den richtigen Weg finden. Am Abend erhielten sie sich bei einem zünftigen „Robinsonessen“ am Lagerfeuer.

Am Donnerstag waren die kleinen, grauen Zellen gefragt, galt es doch einen von den Kindern ausgewählten Pfadfindergesetzespunkt bildhaft in Form einer Gipfstafel darzustellen, eine schwierige Aufgabe, die dennoch mit Bravour gemeistert wurde. Die Teilnahme an der am Freitag stattfindenden Lagerolympiade bot allen Anwesenden die Möglichkeit, sich Spieljetons für das abendliche Lagercasino (Krawattenpflicht!) zu verdienen. Am sehr späten Abend hatten dann noch die Mutigsten die Möglichkeit, ihre Nerven beim gruseligen Nachtgeländespiel zu testen (und unbeobachtet im schützenden Dunkel Händchen zu halten).

Der krönende Höhepunkt des Lagers waren die Feldmesse und das anschließende Abschlußlagerfeuer am Samstag. Zahlreiche Gäste aus dem Ort, die sich aktiv am Programm beteiligten, machten das Lagerfeuer zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Auf diesem Wege möchten wir uns für die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Ortsbevölkerung herzlichst bedanken.

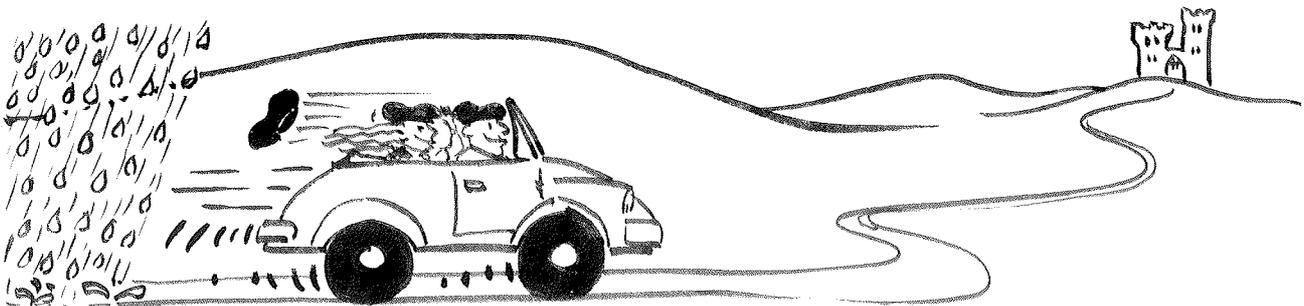


Ca/Ex Radwanderlager im Burgenland

Unsere Aufbruchstimmung war noch sehr gut. Es war zwar bedeckt und die Wettervorhersage für den Osten mittelmäßig, aber Radfahren in der prallen Sonne ist sowieso nicht unser Fall. Unser Bus näherte sich immer mehr dem ersten Reiseziel und in gleichem Maße verschlechterte sich das Wetter. Zuerst einige Tropfen, dann leichter Regen und schließlich öffnete der Himmel seine Pforten zur Gänze. So begann unser Radwanderlager und es sollte noch nasser kommen!

Hier nun ein kleiner Auszug aus unserem Lagerprogramm:

1. Tag: Anreise per Bus. Wir nützen eine kurze Regenpause (ca. 7 Minuten) zum Aufstellen der Zelte. Gegen Abend wird es schön (oh Wunder) und wir fahren mit Heidis Cabrio (natürlich offen) zur Burg Forchtenstein. Dort können wir mittelalterliches Treiben bestaunen und miterleben, z.B. Minnesänger, Wappenerzeugung, ... und Thomas Brezina (trotz mangelnder Identifikation holen wir uns eine Autogrammkarte, manche sogar zwei!).



2. Tag: Das Warten auf eine Regenpause lohnt sich nicht. Pepis Zuversicht auf Wetterbesserung bleibt unbelohnt. Höhepunkt des Tages ist der Besuch eines Kinos. Motto des Tages: Take it easy - noch saufen wir nicht ab!

3. Tag: Endlich kaum Regen! Wir bauen ab. Die weiteren Wetterprognosen zwingen uns, unser Radwanderlager in ein fixes Standlager umzuwandeln. Pepi hat entschieden, nach Oberrabnitz weiterzufahren. Atschi holt uns mit einem Kleinbus ab. Nur fünf verwegene Explorer wagen es, die Strecke dorthin mit dem Rad in Angriff zu nehmen. Neben dem Fußballplatz errichten wir unser neues Lager. Nun haben wir aber zwei größere Zelte und auch einen Ofen!

4. Tag: Radausflug ins Thermalbad nach Lutzmannsburg (und das im Sommer!). Die Mädchen radeln hin und die Buben (natürlich im Regen) zurück. Rutschen, Wellenbad, Sprungbrett und natürlich gegenseitiges Absaufenlassen zählen zu den Hits. Auftauchen und Luftholen ist strengstens verboten!

5. Tag: Ungarn ruft! Heute steht ein wahrer Radmarathon auf dem Programm. Laut Karte stehen uns ca. 60 km bevor. Die aufkeimende Meuterei wird von Pepi im Keim erstickt. Das ist Quälerei! Also fahren wir. Zu unserer großen Überraschung werden wir dann mit einem feudalen Mittagessen belohnt. Wahrlich lecker! Anschließend erleichtern wir unsere Brieffaschen in den Geschäften (Levis, Adidas, ... alles, was das Herz begehrt zu Superpreisen!). Die Heimfahrt entwickelt sich aufgrund einer geänderten Streckenführung zu einem Kampf zwischen Mensch und Rad. 100m Fahrt, dann 5 Minuten Rast, so vollenden wir die letzten Kilometer.



6. und 7. Tag: Hike! Das Rad bleibt zu Hause. Wir gehen zu Fuß und zwar in drei Gruppen. Unser Ziel ist die Ruine Landsee, wo wir die Nacht verbringen sollen. Wir marschieren munter drauf los, doch das Ziel kommt nicht näher. Auch das Wetter zeigt keine Gnade. Endlich erreichen wir knapp vor Einbruch der Dunkelheit die Ruine. Unser Führertrupp trifft gleichzeitig ein und wundert sich über unsere späte Ankunft. Die Idee, uns einen fahrbaren Untersatz zu verschaffen, ist uns leider nicht in den Sinn gekommen. Bei diesem Sauwetter werden sie uns doch wohl nicht hier lassen! Doch weit gefehlt. Halb erfroren müssen wir unser Nachtquartier in einem noch intakten Gewölbe verbringen. Der durch das Feuer hervorgerufene Rauch zwingt uns bald in den Schlafsack. Nun werden Sprüche geklopft. Den nächsten Tag verbummeln wir total. Wir erreichen erst am Abend das Lager. Total müde und ausgelaugt legen wir uns sehr früh nieder.

8. Tag: RELAXING! Unsere Führer gönnen uns einen Ruhetag! Einfach super! Das Lagerfeuer am Abend hält uns nicht sehr lange. Wir treffen uns mit der Dorfjugend und besuchen Ewald's Kneipe. Danach gibt es noch ein kleines Lagerfeuer in unserem Lager mit Singen und Spielen.

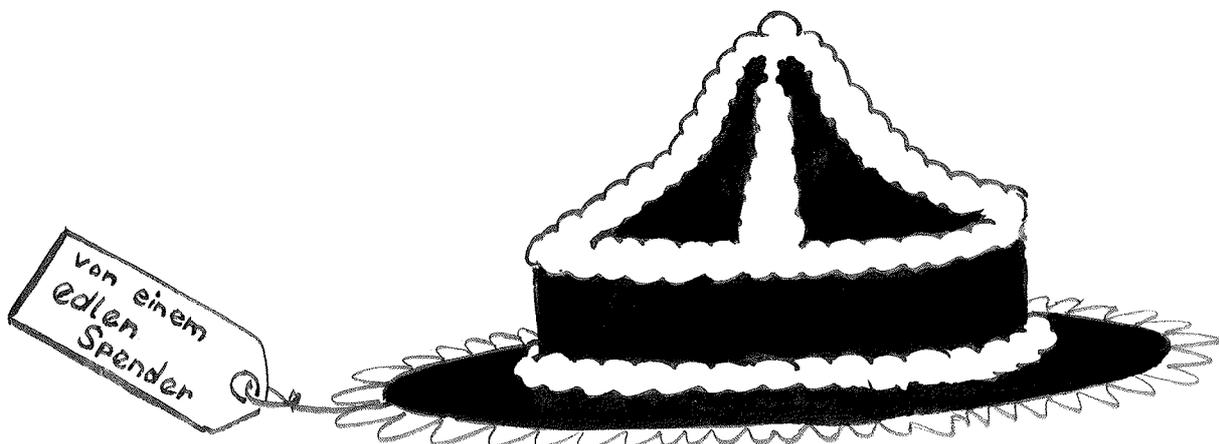
9. Tag: Lagerabbau und Heimfahrt. Es kann doch nicht möglich sein, dass die Woche schon wieder vorbei ist? Zu kurz, wie immer. Wir werden jetzt wohl zwei Tage lang durchschlafen, um unsere Defizite wieder aufzuholen. So bleibt uns nur die Vorfreude auf nächstes Jahr: GRIECHENLAND - Wir kommen!

Waschmarkt

Am 4. Oktober 1997 findet auch dieses Jahr unser Torten- und Kuchenverkauf am Mostviertler Lions-Flohmarkt statt. Vor der Viehversteigerungshalle bieten wir selbstgemachte Köstlichkeiten an. Kuchen und Torten können auch in Schachteln verpackt zur Kaffeejause nach Hause mitgenommen werden. Der Reinerlös kommt der Kinder- und Jugendarbeit zugute.

Liebe Eltern und Freunde! Sollten Sie/Solltest du noch nicht zu unseren „Kuchenlieferanten“ gehören und gerne backen, dann würden wir uns auch über ein Produkt Ihrer/deiner Kochkunst freuen. Die Torten und Kuchen können am Freitag, den 3. Oktober 1997, von 16.30 bis 22.00 Uhr im Pfadfinderheim abgegeben werden.

P.S.: Bitte die Tablettis beschriften!



LESEN SIE DAS HIER UNTER KEINEN UMSTÄNDEN,

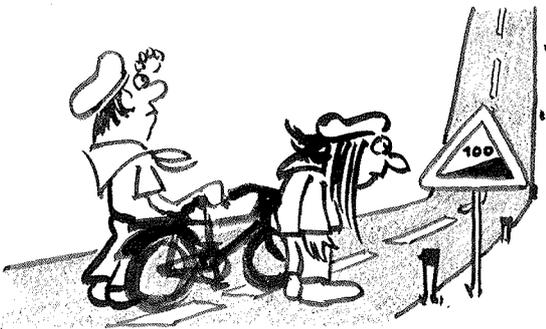
wenn Sie unheimlich gerne nach Caorle auf Badeurlaub fahren oder Ihnen Palmenstrände noch nicht zum Hals raushängen. Denn „*Captain Scott Tours*“ bietet seinen Kunden einen Urlaub der anderen Art! Unser diesjähriges Spitzenangebot ist ein 9-Tages-Trip ins Salzburgerland:

Am Samstag werden Sie nach Salzburg zum Mönchsberg gefahren, auf den Sie im strömenden Regen Ihre Zelte tragen und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Hohen Feste selbst aufstellen.

Der Sonntag wird auf traditionelle Weise durch das sehr zeitige Glockenspiel vieler Salzburger Kirchen eingeläutet und mit einer würdigen Flaggenparade begrüßt. Zu Mittag werden von einer netzhautbeglückenden Schmankerlköchin fernöstliche Köstlichkeiten zubereitet. Als einen kulturellen Höhepunkt sieht das Abendprogramm einen Besuch der „Jedermann“-Aufführung vor (gegen einen geringen Aufpreis können Sie wahlweise dem Bundeskanzler oder unserem Bundespräsidenten die Hand schütteln).



Am Montag fahren Sie als unauffälliger Radfahrer getarnt auf verborgenen Schmugglerpfaden über die Grenze nach Freilassing, BRD, wo Sie österreichische Devisen in deutsche Waren umtauschen können.



Am Dienstag bieten wir all jenen, die nicht von der Zollfahndung aufgegriffen wurden, erneut eine Radfahrt an die Grenze, aber nicht die Deutschlands, sondern die der körperlichen Leistungsfähigkeit: Eigenfüßig werden Sie die 1120 Meter des Gaisbergs erklimmen (Fahrradschiebezeit ca. 3 Stunden), um in luftiger Höhe das Herannahen des nächsten Gewitters beobachten zu können. Für eventuelle Zwischenfälle bei der überstürzten Talfahrt stellen wir ein kleines Erste-Hilfe-Paket zur Verfügung.

Am Mittwoch ist ein Besuch des Salzburger Flughafens geplant: Gepäcksortierung, Sicherheitsbereich, Flughafenfeuerwehr, das Rollfeld und sogar der (für Kunden anderer Reiseesellschaften nicht zugängliche) Tower sind nur einige Punkte unserer Besichtigungstour.

Am Donnerstag kommen alle Kreativen auf Ihre Rechnung: Ausgerüstet mit einem Fotoapparat und einem 24-Bilder-Farbfilm, welcher großzügig von uns zur Verfügung gestellt wird, begeben Sie sich in die Altstadt, um Ihre persönliche Sichtweise der Salzburger Sehenswürdigkeiten auf Zelluloid zu bannen (eine spätere Ausstellung der Kunstwerke ist bereits in Planung).

Am Freitag besuchen Sie die Stiegl-Brauerei, wo Sie die verschiedenen Herstellungsphasen (und natürlich das Endprodukt) der Hopfenundmalzveredelung studieren und 36 verschiedene Arten der Flaschenentkapselung erlernen können.

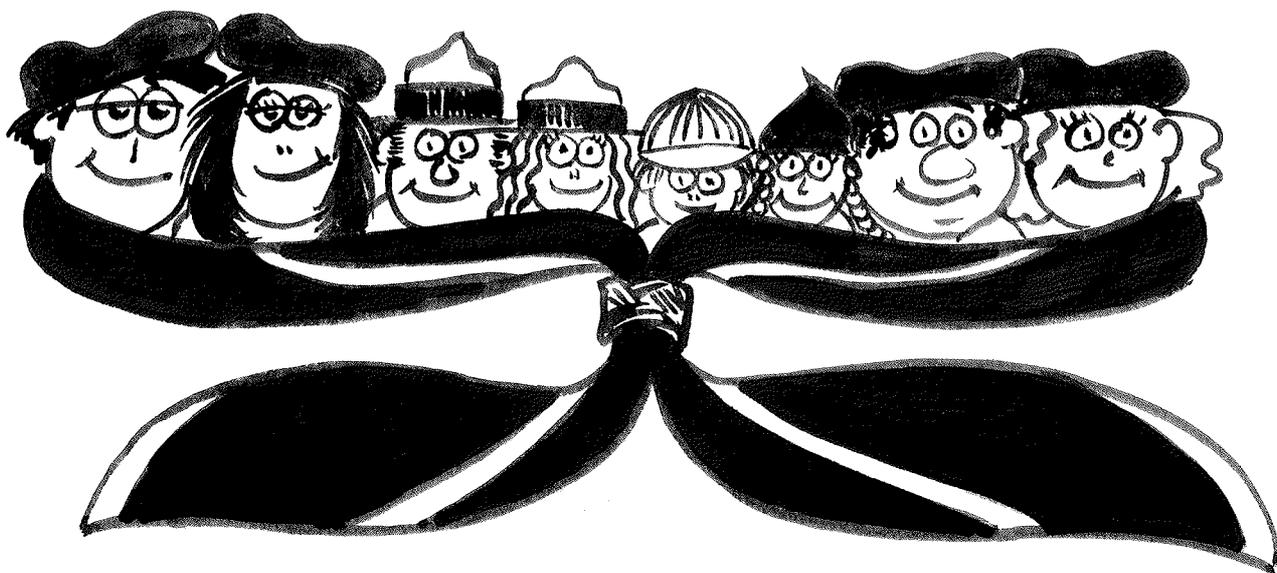
Am Samstag bieten wir als kleine Showeinlage eine Aktion engagierter Tierschützer (Entrollen eines riesigen Transparentes an der Vorderwand der Festung) sowie deren Abtransport durch die örtliche Exekutive.

Am Sonntag, dem letzten Urlaubstag, präsentieren wir Ihnen als gelungene Überraschung - die Sonne! Denn der trockene Zeltabbau erspart uns zusätzlich anfallende zeitliche und personelle Aufwendungen.

Ich bin sicher, dass Ihnen unser Angebot gefällt und dass alle, die den Verlockungen unseres Programmes nicht widerstehen können, uns auch nächsten Sommer wieder beehren.

Termine ab September 1997

27. / 28. 09. 1997	Landesführertagung	Waidhofen/Ybbs
04. 10. 1997	Naschmarkt der Pfadfinder	Lions Flohmarkt
04. 10. 1997	90 Jahre Pfadfinderbewegung in Österreich	
12. 10. 1997	Führerausflug	Ybbsitz
17. - 19. 10. 1997	RoKontRa	Waldviertel
18. - 19. 10. 1997	40. Jamboree on the Air	
16. 11. 1997	Eltern- und Freundetreffen	Pfarrsaal Herz-Jesu
21. 11. 1997	Elisabethmesse	Pfarrsaal Herz-Jesu
23. 11. 1997	Landestagung	Waidhofen/Ybbs
21. 12. 1997	Waldweihnacht	
01. 02. 1998	Don-Bosco-Messe	Herz-Jesu-Kirche



Für die Nummer 41 unserer Gruppenzeitung haben wir 350 Exemplare hergestellt.

Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: Pfadfindergruppe Amstetten Don Bosco
p.A. Gerty Huber, GF, Fabrikstr. 11, 3300 Amstetten.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Anita, Elfi, Sonja, Harry, Erwin, Gerty, Günter, Ilse, P. Hermann,
Reinhard, Monika, Ca/Ex, Otto Nadvornik, Roland, Pepi, Susanne

Verlagspostamt: 3300 Amstetten
Falls unzustellbar bitte zurück an:
Pfadfindergruppe Amstetten
Am Weinberg 207, 3321 Ardagger

P.b.b. DVR 0635154